

belkammern beschwerten sich dabei, daß die Militärverwaltung die besten Arbeiter formlant. Der Arbeiter Stein sei entlassen worden, weil er den Frieden unter den Arbeitern führte, wofür er ein Teil der Arbeiter selbst beschwert hat.

Bausil-Boisdam (Konf.) führt Klage darüber, daß Oberst Wandel dem Bund der Handwerker eine Audienz verlangt habe und den Bund auf die zukünftigen Forderungen verweisen habe. Die Arbeiter haben zu den Arbeiterverschwärmen kein rechtliches Vertrauen, weil die Ministerien, zu denen besonders die gelehrten Arbeiter gehören, nicht vertrauen sind. In der Lohnordnung findet sich kein Recht mehr zurecht. Der Redner geht auf die Lohnverhältnisse verschiedener Arbeiterkategorien näher ein.

Dr. Görde (nl.): Die Einrichtungen, die in der Privatindustrie zur Hebung des Wohls der Arbeiter bestehen müssen wir natürlich auch im Reichsbetrieb haben. Die Beschwerden der Arbeiter werden hier von den Sozialdemokraten meist in höchst einseitiger Weise vorgebracht. Die Dinge liegen oft ganz anders. Das hat bei den hier erwähnten Beschwerden Oberst Wandel recht überfällig bemerkt. Zur Revision der Lohnordnung sollte man Sachverständige aus Privatbetrieben zuziehen. Natürlich müssen die Staatsarbeiter ihren Beschwerden entsprechend bezahlt werden. So schlecht sind die Löhne in den Staatsbetrieben auch nicht, sonst würden die Arbeiter nicht so hinhängen. Herr Fischer fragte nach: Würden Sie denn für diesen Lohn die Arbeit übernehmen? Er sollte daran denken, wie es in der Bismarck-Druckerei zugeht, und wie groß da die Mithilfeung ist (Näher bei den Geg. und Jaras: Angelegenheiten des Reichsbundes!) Das ist immer Ihre Aufgabe. Nicht der Reichsbund hat das mitgeteilt, sondern der „Korrespondent“ der Bismarcker. Eine entsprechende Erklärung hat auch der Arbeiterauschuß der Bismarck-Druckerei im Anzeigenteil des „Vorwärts“ selbst veröffentlicht. Gehen Sie doch in Ihre Konsumbetriebe hinein. In keinem sind die sozialdemokratischen Forderungen eingeführt. Führen Sie sie erst selbst durch und dann kommen Sie hierher mit Beschwerden. (Schäfter Beifall.)

Kommunen (rs. Bgg.) fordert eine generelle Lohnordnung für Handwerker und Arbeiter.

Oberst Wandel: Wenn Handwerker und Arbeiter Wünsche haben, dann müssen sie den geordneten Weg über die Arbeitervereine nehmen. Die Lohnordnung ist unüberwindlich geworden wegen der vielen Änderungen zu gunsten der Arbeiter. Sie soll revidiert werden. Ueber die Verteilung von Teilen an Oberarbeiter Schweden Verhandlungen. Die Personfrage wird erst nach der Reichsverfassungsbildung endgültig geregelt werden.

Sommer (rs. Bp.) tritt für die Feuertier- und Jungsoldaten ein.

Oberst Wandel: Gerade diese Herren sind in hohem Maße bevorzugt worden, so daß sie keinen Grund zur Klage haben können.

Schwarz-Bippstadt (Str.) bringt Arbeiterwünsche für die Militärverwaltung bei Bippstadt vor.

Dr. Pothoff (rs. Bgg.) spricht für die nicht beamteten Angehörigen bei den technischen Instituten.

Dr. Becker-Rhin (Str.) fordert Lohnverhöhung für Siezbauer.

Zubell (Sog.) weist die Bismarck der Bismarck-Druckerei zurück und bespricht die Arbeitsverhältnisse in Spanden.

Hagemann (nl.) bietet die Privatwaffenfabriken in Sach durch Staatsaufträge zu unterstützen.

Die Bgg. Stadthagen (Sog.) und Fischer (Sog.) weisen Bismarck gegen die Bismarck-Druckerei zurück.

Hölle (Sog.) führt Beschwerde über Kayensbeschränkungen in Stragden i. Gll.

Oberst Wandel befreit, daß die Militärverwaltung die Forderungen nicht ablehnt.

Storz (Hdb. Bp.) rügt, daß Menschen und Tiere weniger als früher geschont werden, da man den Rückschlag der Automobilen nicht an sie anlegt.

Kriegsmittel v. Heeringen befreit das Konstruktionsbüro und Notwendigkeit, damit erprobt werden kann, was die Werte im Großverkehr zu leisten vermögen.

Die Kommission hat 263500 M zum Ausbau von neun Schleppbänken für Düffeldorf gekonnt. Ein Antrag der Rechte auf Wiederherstellung dieser Position wird gegen die Stimmen des Zentrums, der Polen und der Sozialdemokraten angenommen.

Auf eine Anfrage des Abg. Becker-Rhin (Str.) erklärt Schöffeldner Bismarck, daß ein Gesuch über die Beitragspflicht des Reiches an die Gemeinden nächstens vom Bundesrat verabschiedet werden wird. Hoffentlich kann er noch in dieser Tagung erledigt werden.

In Sachen der Aufassung der Umwandlung von Königsberg i. Pr. hat die Budgetkommission 2 Millionen Mark in die Ausgaben eingestellt und zugleich auch in die Einnahmen als einen Teil der Verkaufsumme für das Festungsgelände.

Fürk zu Dahna (Konf.) spricht der Reichsverwaltung für die tatkräftige Förderung der Angelegenheit, von der die gedehnte Weiterentwicklung Königsbergs abhängt, seinen Dank aus. — Der Kommissionsbescheid wird genehmigt.

Eine Resolution, wonach beim Verkauf des Tempelhofes das öffentliche Interesse zu wahren ist, wird angenommen. Der Militärrat wird erledigt.

Kriegsmittel v. Heeringen: In den Zeitungen habe ich gesehen, daß Herr Bedebour gestern die Güte hatte, mir zu antworten: Also er kneift! Hätte ich das gehört, so würde ich sofort geantwortet haben: Ich halte es für ganz nutzlos, mit den Sozialdemokraten über die Bedienung

der Gedeckung der Krone zu streiten, zwischen unserer Auffassung über die Pflichten gegen den Monarchen und den Staat gähnt ein Abgrund. Herr Bedebour hat gestern eine Redeweise vorgelesen, die aus dem Jahre 1798 stammen soll. Schon im Jahre 1895 fand aber im Reichsanzeiger eine Erklärung des Kriegsministers Braunsart v. Schillingen, wonach diese angebliche Redeweise als dreifache Fälschung hingestellt wird. (Hört! Hört!) Ich glaube nicht, daß der Abgeordnete sich bemüht zum Mittels einer tatsächlichen Fälschung gemacht hat. Am 29. Januar schwebte mir der Vergleich vor zwischen den Verfassungskämpfern in Hessen und den Kämpfern, die in den 60er Jahren in Preußen geföhrt wurden. In Karlsruhe, wo die Krone auf die Verfassung bereitigt war, wurde sie in die inneren Wägen hineingeworfen und löste sich auf, während das preussische Herr von den Wägen völlig unberührt blieb und so für die nachfolgenden anderen Kämpfe schlagbereit war. Das führe ich an für diejenigen, die sich verkehren wollen, auf eine Belehrung des Herrn Bedebour verzichte ich. (Schäfter Beifall.)

Bedebour (Sog.): Ich behaupte, daß es sich um eine Fälschung handelte. Wenn der selige Graf Koch Recht den der ständigen Kriegsminister fragen würde: Was ist des Deutschen Vaterland? Dann würde dieser also antworten: Karlsruhe, (Drittel) denn er sprach ausdrücklich von dem Vaterlande. In einer Zeit, da Herr v. Oldenburg zum Verfassungskämpfer aufsteht, unterhält der preussische Kriegsminister die Hände, die darauf ausgehen, dem Verfassungsbuch das Wort zu reden. Wie des heilige Minister den Namen Heisterich verdient hat, so wird sich Herr v. Oldenburg den Namen Braunenschlag zuzuehen. (Beif. v. d. Sog.)

Kriegsmittel v. Heeringen: Ich gebe es auf, Herrn Bedebour zu belehren. Ueber die Ursache und die Schuld an den damaligen Verhältnissen habe ich nichts gesagt; ich halte mich nur an die Tatsachen. Ich habe gesagt, daß das preussische Herr in der Regel sich nur auf das vorbereiten hat, was er eigentlich da ist, lediglich für den anderen Feind. Die Gegenüberstellung ist so klar, daß ich kein Wort mehr darüber verlieren werde. (Beif. rechts.)

Bedebour: Es ist traurig genug, daß auch die Epigonen des heiligen Verfassungskämpfers, die Rationalisten, in diesen Beifall einstimmen. (Schächter). Schönen sohlen Sie sich! (Stärm. Heiter.) Der Kriegsminister hat es wahrhaftig nicht notwendig gehabt, dem Verfassungsbuch das Wort zu reden. (Bispräsi. Dr. Spahn spreitet ein.) Zweifellos hat er ebenso wie Herr v. Oldenburg indirekt dem Verfassungsbuch das Wort geredet. (Große Unruhe).

v. Oldenburg (Konf.): Ich habe meine Worte bereits mehrmals richtig gestellt, kann aber leider nicht weiter antworten, weil ich verreisen muß. (St. Heiter.)

Bedebour: Wenn Sie abreisen müssen, dann adieu mein Herr. (Geräusch Heiter.) Ich liebe dabei, daß Herr v. Oldenburg bemerkt eine wahrheitswidrige Behauptung aufgestellt hat. (Große Unruhe).

v. Biederstein (Konf.): Herr Bedebour gegenüber verzichte ich auf eine Verteidigung meines Freundes. (Beif. rechts). Des Haus verlegt sich auf Montag 1 Uhr.

Die Wahlrechts-Debatte im preussischen Abgeordnetenhaus.

Berlin, 12. Febr. Das Abgeordnetenhaus war auch heute, am dritten Tage der Wahlrechtsdebatte, wieder gut besucht. Bachuske (rs. B.) leitete an der Vorlage scharfe Kritik. Sie habe tiefe Enttäuschung und Erbitterung hervorgerufen. Fast alles bleibe beim alten. Was zur Begründung der öffentlichen Wahl gesagt worden sei, sei das Weisfremde, was je gesagt worden ist. Die Bevorzugung der ehemaligen Soldaten sei eine Verkündigung der Gewerbetreibenden. Für seine Partei sei die Vorlage unannehmbar. Die Vorlage sei wohl nur eingebracht, um das Verprechen der Thronrede einzulösen. Der Ministerpräsident v. Bethmann-Hollweg weiß diesen Vorwurf entschieden zurück. — **Rollewicz (Konf.)** erklärt, jede ablehnende Entscheidung seiner Partei bedenklich. Die Bestimmungen über das Ansehen in höhere Klassen bedente eine Schädigung des Mittelstandes. Seine Partei halte an der öffentlichen Stimmabgabe fest. Weiter wendet sich Redner noch gegen das Ansehen der Sozialdemokraten im Abgeordnetenhaus.

Kranke (n.) wendet sich sehr entschieden gegen die Bevorzugung der Konservativen in der Verwaltung. Nicht die konservative Stimmung sei es, welche im Volke so viel Misgünstigung hervorrufe, als vielmehr das gesellschastliche und soziale Verhalten der Konservativen. Die öffentliche Stimmabgabe biete den Kandidaten die Möglichkeit politischer Beeinflussung. **v. Bohra (freis.)** tritt für die öffentliche Stimmabgabe ein und bejammert das Ansehen erfahrener Arbeiter in eine höhere Wählerklasse. **Fischer (rs. Bp.)** wendet sich dem Redner entgegen, daß es mit dem Mittelstand und den Beamten ernst halte. Ein Schlußantrag wird angenommen. Die Wahlrechtsvorlage geht an eine Kommission von 28 Mitgliedern.

Berlin, 13. Febr. Bei den heutigen Demonstrationenversammlungen, die in 43 Lokalen in Berlin und den umliegenden Kreisen, davon 18 in Berlin selbst, stattfanden, wird gemeldet: es beteiligten sich etwa 20 000 Personen. An den Umzügen durch die Straßen nahmen etwa 50 000 Personen teil, worunter auffallend wenig Frauen. Wie feit, verstanden die Demonstranten auch diesmal noch dem Stadtmann zu stehen, wurden aber davon verhindert und ohne Anwendung von Waffengewalt auseinander getrieben oder sie glogen von selbst auseinander. Aus Kitzdorf liegt eine Meldung über Zusammenstöße der

Berlin, 13. Febr. Bei den heutigen Demonstrationenversammlungen, die in 43 Lokalen in Berlin und den umliegenden Kreisen, davon 18 in Berlin selbst, stattfanden, wird gemeldet: es beteiligten sich etwa 20 000 Personen. An den Umzügen durch die Straßen nahmen etwa 50 000 Personen teil, worunter auffallend wenig Frauen. Wie feit, verstanden die Demonstranten auch diesmal noch dem Stadtmann zu stehen, wurden aber davon verhindert und ohne Anwendung von Waffengewalt auseinander getrieben oder sie glogen von selbst auseinander. Aus Kitzdorf liegt eine Meldung über Zusammenstöße der

Polizei mit der Menge vor, wobei ein Polizeileutnant und ein Wachtmeister durch Steinwürfe schwerlich verletzt wurden. Ueber Verletzungen aus dem Publikum liegen keine Meldungen vor. — Gegen 1/5 Uhr kam es heute nachm. an der Konigsplatzbrücke zu einem Zusammenstoß zwischen Polizeimannschaften und etwa 400 halbwüchsigen Burken. Die Aufforderung des Polizeioffiziers wurde mit Hohnrufen und dem Rufe Blühnde und mit Steinwürfen beantwortet, worauf der Offizier Blauf stehen ließ. Nach den bisherigen Feststellungen wurden 3 Personen verletzt. Sie liegen sich in der Charite verkleben. — Weitere Demonstrationen werden gemeldet aus Kitzdorf, Halle, Duisburg, Frankfurt a. M. zc. Überall mußte die Polizei einschreiten, wobei es zu leichten Verletzungen kam.

Tages-Neuigkeiten. Aus Stadt und Land.

Regeld, den 16. Februar 1910.
*** Das neue Gefangenenbuch** kann frühestens den Konfirmation des Jahres 1913 eingehändig werden; man kenne also nach dem 1911 und 1912 das bestehende Gefangenenbuch als Konfirmationsgefängnis!

*** Wödingen, 15. Febr.** Gestern Abend 1/11 Uhr ist in der Scheuer des Zimmermanns S. Hauser Feuer ausgebrochen; dieselbe brannte ab, ebenso der Dachstuhl des angebauten Wohnhauses. Die Unterjünger Feuerwehr war zu Hilfe gerufen worden und griff tatkräftig ein.

Calw, 11. Febr. Für heute nachmittag war in den Rathssaal eine Bürgerversammlung einberufen, damit das Projekt der Versorgung unserer Stadt mit Elektrizität öffentlich besprochen werde. Nach dem Vortrag des Vortragenden, Stadtbauführer Grog, war zu entnehmen, daß in einer vorangegangenen Sitzung der bürgerlichen Kollegien, in der Vertreter des Gemeindevorstandes Calw für Erzeugung elektrischer Kraft und als technische Berater Reg. Baumeister Wahlbaum, Direktor Gerhard vom Elektrizitätswerk Stuttgart und Zivilingenieur Gherhardt von Karlsruhe anwesend waren, beschlossen worden war, dem Gemeindevorstand als Mitglied nicht beizutreten, dagegen die Bereitwilligkeit anzubieten, dem Verband leistungsfähig zu sein für die Stadt erforderlichen Strom abzunehmen, wobei die Stadt die Herstellung des Leitungsnetzes und der Installation selbst ausführen würde. Sollte dieses Angebot ergebnislos bleiben, so würde die Stadt ein eigenes Elektrizitätswerk errichten, für welchen Zweck schon vor einiger Zeit die Kommunalwerke die Rechte erworben wurde. Auf jeden Fall, so schloß der Vorsitzende seinen Bericht, werde die Stadt bis zum nächsten Herbst mit elektr. Licht und Kraft versorgt sein. An dem Vortrag des Vortragenden schlossen sich die Ausführungen der Sachverständigen und Anmerkungen aus der Mitte der Versammlung an, die eine öffentliche Diskussion der Bürgerchaft mit den Beschlüssen der bürgerlichen Kollegien an den Tag legten.

Calw, 15. Febr. Am Sonntag nachmittag 3 Uhr landete auf unserer Höhe Alsbarg zu ein Luftballon mit 4 Personen. Der Ballon war in Calw auf vom 11 Uhr aufgestiegen.

Ein Württemberg-Denkmal in Frankreich. Die französische Regierung hat die Genehmigung erteilt, auf dem Schlachtfeld von Champigny ein Denkmal für die während der Belagerung von Paris gefallenen Württemberger zu errichten zu dürfen. Das Präsidium des Kriegesministeriums in Stuttgart hatte die notwendigen Einstellungen zu dem Ehrenvollen Wort mitgenommen. Es wird ein Aufsatz zu Sammlungen an das Württemberg Volk ergeben. Auf dem Kirchhof zu Billers ist seit einigen Jahren ein Gedenkdenkmal errichtet und unter Beteiligung von sächsischen und französischen Abordnungen eingeweiht worden.

Militärmusik und Kriegervereine. Die patriotischen Ziele der Kriegervereine sollen seitens der Truppenteile dadurch unterstützt werden, daß den Vereinen hinsichtlich der Stellung von Militärmusik zu ihren Festen und Veranstaltungen in jeder Weise entgegenzukommen wird. Während in allen anderen Fällen für das gewerbliche Spiel der Militärmusik mit den Zivilkapellen veränderter Musekaräfte maßgebend sind, können die Militärmusik bei den Kriegervereinen auch zu geringeren Preisen spielen.

Stuttgart, 14. Febr. Nach der von den Kommission der Regierung und Städte am 19. Januar ds. Jz. beschlossenen Aufstellung basierte sich die Höhe der württembergischen Staatsschuld am 31. März 1909 auf 589 789 828 M, was gegen das Vorjahr eine Zunahme von 3 231 200 M ausmacht. Von der Staatsschuld werden vergütet zu 3% rund 21 000 000 M, zu 3 1/2% 504 647 000 M und zu 4% rund 59 000 000 M. Der Aufwand für die Bergütung der Staatsschuld belief sich im Berichtsjahr auf 20 103 697 M.

Stuttgart, 14. Febr. Dem Bericht nach wird am 18. Februar unter dem Vorsitz des Staatsministers des Reichs- und Schulwesens im Kulturministerium eine Kommission von Gelehrten- und Orlschulanen, sowie von Lehrern der Volksschule zusammengetreten um über eine Anzahl von Ausführendbestimmungen zum Volksschulgesetz, die den Schulbetrieb in besonderer Weise betreffen, ihre Meinung abzugeben.

Stuttgart, 12. Febr. Nach einer Verfügung der Generaldirektion der Staatseisenbahnen ist das Einsteigen der Heizungsregulierung in den Eisenbahnwagen auf Kall oder Warm, sowie das Umlegen der unter den Eigen



Schieflingen.
Die fleßige Gemeinde verkauft am
Montag den 21. Febr.
16 Stück I. Klasse Saugholz
mit 46,79 Fesm.,
23 Stück II. Kl. Saugholz mit 43,42 Fesm.,
29 " III. " " " 31,11 "
55 " IV. " " " 30,54 "
75 " V. " " " 27,86 "
149 " VI. " " " 41,24 "
24 " I. " Sägholz " 36,72 "
49 " II. " " " 46,87 "
53 " III. " " " 27,55 "

473 Stück mit zusammen 332,10 Fesm.
und 34 Stück Baukanten,
sowie am **Dienstag den 22. Februar**
333 Nm. Weigholz.

Zusammenkunft je mittags 8 1/2 Uhr im Ort. Anträge können bei Waldmeister Eng gestellt werden. Bei schlechter Witterung wird das Saug- und Sägholz auf dem Rathaus verkauft.
Wiedhaber sind etw. haben.

Gemeinderat.

Sorb.
Nadelstammholz-
Verkauf.

Aus dem Spitalwald bei Salzketten kommen am
Samstag den 19. Febr. 1910, vorm. 10 Uhr
im „Engel“ in Salzketten zum Verkauf:
357 St. Saugholz
und zwar: 55,87 Nm. I. Kl., 145,91 Nm. II. Kl., 158,78 Nm. III. Kl.,
39,16 Nm. IV. Kl., 13,82 Nm. V. Kl., 2,06 Nm. VI. Kl.;
23 St. Sägholz
und zwar: 10,45 Nm. I. Kl., 5,28 Nm. II. Kl., 3,40 Nm. III. Kl.
Anträge auf dem Kaufmanns-Register können von Fortwast Bieg
in Großbach bezogen werden.
Den 14. Februar 1910.

Hospitalverwaltung: Schanz.

Ragold.
34 erhalte Anfang nächster Woche 1 Wagon
Ia Anthrazit-
Eiform-Briketts
und bitte um gef. Aufträge.
Fr. Schittenhelm.

Unterjettingen.
Soll eingehendes
Heu und Oehmd
(ca. 60-70 Ztr.) hat im Auftrag zu verkaufen
Gemeinderat Fortenbacher.

Trültzsch's Citronensaftkur

Naturheilkraftiger Citronensaft aus frischen Citronen
gegen Gicht, Rheuma, Fettsucht, Ischias, Hals-, Blasen-, Nieren- u.
Gallenst. Probest. nebst Anweisung u. Dankschr. v. Gehollter,
bei Angabe d. Zeitung gratis u. franco oder Saft v. ca 60
Citronen 8.25, v. ca 120 Citr. 5.50 frko. — (Nachn. 30 Pfg.
mehr.) — Wiederverk. gesucht.

Zu Kirschenwecken u. Bereitung erfrischend. Limonaden unentb.
Heimr. Trültzsch, Berlin O. 24, Königsbergerstr. 17.
Lieferant fürstl. Hofhaltungen. Nur echt mit Plombe M. T.

Rheumatismus. Herr Ph. M. schreibt:
Citronensaft hat mir alles beseitigt, ich fühle mich in
die Junglingsj. zurückversetzt trotz m. 52 Jahre.
Mein Körper w. ein reines Durcheinander; Magenst.,
Schwindel, Appetitlosigkeit, Mattigkeit, in a. Gliedern
u. zeitweilig heft. Schmerzen in denselb. Reissen in
Nackens u. Muskeln der Oberschenkel u. Gicht in den
gr. Zehen mit heft. Schmerzen u. Geschwulst bis an
die Waden. Ich fühle mich verry. Ihren Citronensaft
als wirksam zu empf.

Fettsucht. Bitte mir umg. f. 5.50 Mk. Citronensaft zu senden, muss
ichnen zu m. Freunde mitt., dass ich 8 Pfd. abgenommen.
habe, u. werde Ihr. Saft kauft. in m. Hause nicht fehlen lassen. Frau A. F.

Wiederverkäufer gesucht.

Billigsten Kaffee

erhält man aus „Freiburger
Früchtenkaffee“ von Kuenzer & Cie.
als Beigabe zu Kaffeebohnen. Man
spart so erheblich an Kaffeebohnen
und bekommt ein wohlgeschmeckendes,
bekömmliches und billiges Getränk.

Nur echt mit
dem Viereck!

R. Amtsgericht Ragold.
In das
Güterrechtsregister
wurde unter Nr. 106 eingetragen:
Die Tagl.-Gehilte **Friedrich
Kempf** und **Elise geb. Schürle**
in Schiefingen haben lt. Vertrag
vom 9. h. M. als Güterhand
seit 8. Februar 1910 die
Gütertrennung
festgelegt.
Den 14. Febr. 1910.
Sachverwalter **Sigel.**

Ev. Arbeiter-Verein
Ragold.
Heute abend 8 Uhr
im Saalhof s. „Röhle“
Vortrag
von Herrn Stadtpfarrer **Merz**
über: Die Pflicht der politischen
Erziehung.
Die w. Mitglieder und Freunde,
auch Frauen, sind herzl. eingeladen.

Nagold.
Schwarzwälder
Zwieback
und
Zwiebackmehl
täglich frisch
im Hch. Strenger
und seinen bekannten
Niederlagen.

Ragold.
Suche auf 1. April ein
Mädchen
im Alter von 15-16 Jahren.
Frau Berw. **Altmair**
Schwarzmaier.

Friseur-Lehrling
findet unter günstigen Bedingungen
Beschäftigung bei
Albert Schumann,
Friseur und Zahntechniker,
Kornweidenheim bei Badmünderg.

Unterjettingen u.
Unterjettinger verkauft im Auftrag
ca. 50 **Roggen,**
50 Ztr. **Gerste,**
50 Ztr. **Stroh**
zum Tagespreis.
Georg Hertler, Unterhändler.

Deutsche Friedensgesellschaft.
Sonntag den 20. d. M., abends 8 Uhr
wird **H. Pfarrer Wagner** von Neuhengstett im Saalhof s. Rösche einen
Vortrag
halten über „Das Ziel der Friedensbewegung“.
Jedermann ist eingeladen, auch Frauen. Eintritt frei.
Die Ortsgruppe **Ragold.**

Bienenzüchter-Verein
Ragold und Umgebung
hält am **Sonntag den 20. Februar,**
nachmittags 1/2 Uhr
im Saalhof s. „Röhle“ in Schiefingen eine
Versammlung ab.
Tagesordnung:
1. Vortrag: „Was hat der Bienenzüchter im Frühjahr
zu beachten?“
2. Geschäftliches: Anmeldung zur Gastmitgliedschaft;
Einzug der Jahresbeiträge.
3. Verschiedenes.
Der Ausschuss.

Brauer-Akademie zu Worms a. Rh.
Gegr. 1872 durch Dr. Schneider. (Unter Staatsaufs.)
Beginn des Sommersemesters am 7. April 1910.
Direktion: **E. Ehrlich.**

Eckhausen.
Suche einen soliden
Schreiner
als Maschinenarbeiter für das
erbaute Stille. Verheiratete bevorzugt
Chr. Holzäpfel,
wch. Röhlschreinerrei.

Gesucht werden tüchtige
Schneider
für feine Reparatur auf Werkstätte.
Dauernde Arbeit.
C. R. Steim,
Sorb. a. R. Telefon 65.

Suche auf Frühjahr tüchtige
Lehrlinge
für meine Eisengießerei und
Dampf-Hel-Fabrik bei freier
Station und Schulbesuch. Größt.
Ausbildung. Gute Beschäftigung.
Bei gutem Betragen Lohnzahlung.
M. Streicher,
Eisengießerei und Dampf-Hel-Fabrik,
Cannstatt (Wtbg.)

Rohrdorf.
Pferdeverkauf.
Verkaufe einen
2 1/2 Jahre alten
Brann-
wallach.
Johann Georg Bühler.

Verkauf.
2 kräft. **Orpington Hähne,**
blau, u. Zucht.
7 Ztr. gut eingedr. **Fem.**
Widberg. Roscher.

Mitteilungen des Standesamts
der Stadt **Ragold:**
Geburten: Eugen Otto, S. d. Philipp
Dörner, Bierbrauer zur Traube hier,
den 11. Febr.
der Stadt **Haiterbach:**
Geburten: 1. Jan. 1 Sohn des Uhrma-
chers **Friedrich Schmeißer** hier,
6 Jan. 1 Sohn des Zimmermanns
Gottlieb Biegler hier,
13 Jan. 1 Sohn des Sägereigehilfen
Adwig Bräkle hier,
14 Jan. 1 Tochter des Oberland-
jägers **Jacob Döbler** hier,
15 Jan. 1 Sohn des Müllers
Johannes Wuhl hier,
24 Jan. 1 Sohn des Ochsenwirts
Richard Engelhard hier,
28 Jan. 1 Tochter des Dienstknechts
Ernst Seeger hier.
Aufgebote: 8. Jan. Karl Rient, Köbler-
meister u. Witwer hier und Katharine
Walg, ledig, von Oberchwandorf.
3. Jan. Christ Wacker, led. Schreiner-
gehilfe hier und Anna Maria Wah,
led. Köchlerin hier.
10. Jan. Johannes Kern, led. Kol-
moldweber in Altdorf und Gottlieb
Rient, led. Dienstm. hier.
Eheschließungen: 20. Jan. Gottlob Al-
linger, Köblermeister und Witwer hier
und Christiane Petter, led. Dienstmäd-
chen hier.
25. Jan. Karl Rient, Köblermstr. u.
Witwer hier und Katharine Walg, led.
von Oberchwandorf.
Todesfälle: 10. Jan. Dr. med. Karl von
Förster, prakt. Arzt hier, 48 J. alt.
10. Jan. Adam Wöhner, Oberholz-
macher hier, 67 J. alt.
25. Jan. Otto Bräkle, S. d. Sägerei-
gehilfen Adwig Bräkle hier, 10 J. alt.
30. Jan. Dorothea Philippine Kemp,
Sondwirts Ehefrau hier, 68 J. alt.